

Vierteljährlicher Abonnementspreis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

**Hallische**  
für Stadt



**Zeitung**  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

**N<sup>o</sup> 248.**

Halle, Freitag den 23. October  
Hierzu eine Beilage.

**1846.**

## Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage, unter Zuziehung der zur vormals  
sächsischen, jetzt preussischen Steuer-Kredit-Kassenschuld verordneten  
ständischen Herren Deputirten, erfolgten Verloofung sowohl der im  
Jahre 1764, als auch der anstatt der unverwechselten und ehemals  
unverloosbaren Steuerscheine im Jahre 1836 ausgefertigten Steuer-  
Kredit-Kassenscheine sind Befuß deren Realisirung im Oster-Ter-  
mine 1847 folgende Nummern gezogen worden:

- 1) Von den Steuer-Kredit-Kassen-Obligationen aus  
dem Jahre 1764, und zwar:  
von Litt. A. à 1000 Thlr.  
Nr. 959. 1463. 2015. 2262. 2365. 3219. 3228. 3329. 5129. 5235.  
5751. 5966. 6302. 6402. 6-37. 7033. 7277. 7589. 7611. 7951.  
8985. 10,105. 10,829. 11,304. 12,161. 12,802. 13,062. 13,064.  
13,271. 13,818. 13,876. 13,903. 14,240.  
von Litt. B. à 500 Thlr.  
Nr. 72. 1053. 2011. 2128. 2524. 3781. 4285. 4415. 4728. 4860.  
4913. 5651. 5874. 6266. 7164. 7361. 7436.  
von Litt. D. à 100 Thlr.  
Nr. 103. 905. 1543. 1829. 2254. 2316. 5272. 5455. 5829. 6451.
- 2) Von den Steuer-Kredit-Kassen-Scheinen aus dem  
Jahre 1836.  
Litt. A.  
Nr. 12. 13. 303.  
Litt. B.  
Nr. 65. 76.  
Litt. C.  
Nr. 40. 176.  
Litt. E.  
Nr. 30.

Die Realisirung dieser Scheine wird zu Ostern 1847, wo deren  
Verzinsung aufhört, bei der hiesigen Haupt-Instituten- und Kom-  
munal-Kasse gegen Rückgabe derselben mit den dazu gehörenden Ta-  
lons und Coupons in Conventionsgelde erfolgen.

Merseburg, den 10. October 1846.  
Im Auftrage der Königlichen Haupt-Verwaltung der Staatsschulden,  
der Regierungs-Präsident  
von Krosigk.

## Deutschland.

Berlin, d. 21. Oct. Se. Maj. der König haben geruht:  
Dem Bau-Conducteur und Ober-Ingenieur Eduard Hefß  
zu Magdeburg die Erlaubniß zu erteilen, das ihm von

Er. Durchlaucht dem Herzoge von Anhalt-Bernburg ver-  
liehene Prädikat eines Bauraths anzunehmen.

Der Königl. großbritannische außerordentliche Gesandte  
und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von  
Westmorland, ist von London hier angekommen. — Der  
Großherzoglich mecklenburg-schwerinsche außerordentliche Ge-  
sandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf  
von Hessenstein, ist nach Blöwen bei Warnow von  
hier abgereist.

In der Rheinprovinz besteht bekanntlich schon seit vielen Jahren  
unbedingte Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens.  
Die dritte Instanz der dortigen Gerichtshöfe, der Rheinische Revi-  
sions- und Cassationshof, befindet sich hier in Berlin, hat sein Ge-  
schäftslokal in hiesigen Logerhause und verfährt ganz nach Rheinischen  
Prozeßprinzipien. In sofern haben wir daher in Berlin schon längst  
einen Gerichtshof gehabt, zu dessen Sitzungen Jeder ohne Unterschied  
des Standes Zutritt hatte. Es haben diese Sitzungen aber gewöhnlich  
ein nur geringes Interesse beim Publikum erregt, weil es sich in drit-  
ter Instanz gewöhnlich nur um gelehrte Rechtsausführungen und nie-  
mals um Feststellung von Thatsachen handeln kann. Am gestrigen  
Vormittage (20.) hat aber vor dem erwähnten Gerichtshof eine Ver-  
handlung statt gehabt, welche ein außerordentlich zahlreiches und ge-  
wähltes Publikum versammelt hatte. Es handelte sich um die Ent-  
scheidung des bekannten Leueschen Prozeßes. Das Richter-Collegium  
bestand aus dem Präsidenten Sethe Exc., aus acht geheimen Ober-  
Revisions-Räthen: Simon, Graun, Esser, Siet, Hestter, Dypen,  
Brewer, Nicolovius. Auf dem Plage des Staats-Anwalts befand sich  
auch eine Excellenz, der wirkliche Geheime Rath Eichhorn, und als  
Gerichtsschreiber fungirte der Ober-Secretair Büch. Der Angeschul-  
digte Leue war nicht zugegen. Auch hatte er keinen Defensor gewählt.  
Die Verhandlung begann damit, daß der Geheime Rath Nicolovius,  
als der ernannte Referent, dem Richter-Collegium die verhandelten  
Acten vollständig vortrug. Das Sachverhältnis stellte sich bei diesem  
Vortrage kurz dahin: Der Ober-Procurator Leue zu Coblenz hat unter  
dem Titel: „Ueber Schöffengericht und Gerichtswesen“ eine in 3 Bän-  
den bestehende Schrift geschrieben, welche mannigfachen Tadel der ge-  
genwärtigen Zustände enthält. Da die Schrift über 20 Bogen ist, so  
ist sie nicht der Censur, sondern dem Polizey-Präsidium zu Aachen  
zur Druckerlaubnis vorgelegt worden. Die Polizey-Behörde hat diese  
Erlaubniß nicht ertheilt, vielmehr die ganze Auflage mit Beschlagnag  
belegt, und es ist Herr Leue von dem Appellations-Gerichtshofe zu

Köln in Anklagezustand versetzt worden, weil in dem Buche frecher Tadel der Landesgesetze und Beleidigungen des königlichen Hauses enthalten sein sollen. Der genannte Gerichtshof hat Herrn Leue aber völlig freigesprochen, und zwar hauptsächlich aus folgenden Gründen:

- 1) weil die gerügten Stellen nicht verbrecherischer Natur seyen,
- 2) weil auch selbst, wenn sie den Thatbestand des gerügten Verbrechens bildeten, doch das Verbrechen gar nicht zu Stande gekommen sei. Denn es sei von der Schrift kein Exemplar ins Publikum gelangt, sondern nur eins der Polizen-Behörde vorgelegt worden, um im gesetzlichen Wege die Druckerlaubnis zu erhalten.

Als diese Erlaubniß verweigert worden, sei der Angeschuldigte von der Herausgabe abgestanden. Eine bloße Anfrage bei der Behörde, ob die Druckerlaubnis einem Buche erteilt werden könne, sei weit verschieden von der wirklichen Herausgabe desselben. Gegen diese Entscheidung hatte der General-Procurator in Köln, Berghaus, bei dem hiesigen Cassationshofe das Rechtsmittel der Cassation eingelegt, und in seinem Recursgesuch namentlich behauptet:

- 1) die gerügten Stellen enthielten allerdings frechen Tadel der Landesgesetze und Beleidigung der Majestät,
- 2) das Verbrechen des frechen Tadels und der Majestäts-Beleidigung sei schon vollendet, wenn nur Jemand ein Buch, welches Aeußerungen der fraglichen Art enthalte, einer Behörde vorlege. Denn es sei für Jemand, der die Person des Monarchen schmähe, ganz gleich, ob er die verbrecherischen Aeußerungen vor einem einzelnen Beamten oder einem ganzen Publikum mache.

Sein Antrag ging also auf Vernichtung des freisprechenden Urtheils und Verhängung einer sechsmonatlichen Festungstrafe gegen den Angeklagten. Der Angeklagte hatte in seiner schriftlichen Bertheidigung insbesondere Folgendes für sich angeführt:

- 1) Der Cassationshof sei keine zweite Instanz, sondern er sei eben nur Cassations-Instanz, zur Nüßung von Formfehlern. Der Cassationshof kann also nicht mehr darüber entscheiden, ob seine Aeußerungen das fragliche Verbrechen bildeten oder nicht, sondern nur, ob auf denjenigen Thatbestand, den sich das erste Gericht aus seinen Aeußerungen gemacht habe, das Gesetz richtig angewendet worden sey;
- 2) seien seine Aeußerungen noch im Bereich bloßer strafloser Gesandten geblieben. Der Drucker, der Seher, der censirende Polizeibeamte seien die Einzigen, denen das einzige existirende Exemplar des Werkes zu Gesicht gekommen. Drucker und Seher hätten bekundet, daß sie sich um den Inhalt des Buches bei ihrer mechanischen Beschäftigung gar nicht gekümmert hätten, und der censirende Beamte sei nur da, um Preßverbrechen zu verhüten, nicht damit sie mittelst seiner Person zur Vollendung kämen.

Nachdem der Vortrag des Referenten, dessen klare und deutliche Darstellung allgemeine Sensation erregte, beendigt war, erhob sich der General-Procurator Eichhorn selbst, um den vorliegenden Rechtsfall im Namen des Staates zu beleuchten. Die Zuhörerschaft meinte im Voraus, auch er werde, wie der Kölner General-Procurator, darauf antragen, das freisprechende Urtheil des Kölner Gerichtshofes umzuwerfen und Strafe zu verhängen, aber gerade im Gegentheil trat der Staatsanwalt als Defensor für Hrn. Leue auf und beantragte

**Bestätigung der Freisprechung durch Verwerfung des Cassationsgesuchs.**

Sein überaus geistreicher Vortrag ging in Folge eines sehr un- deutlichen Organs leider für den größten Theil der Zuhörer verloren. Auch wir vermögten nur den Hauptinhalt desselben dahin zusammenzufassen:

- 1) daß der Gerichtshof nicht competent sei, weil kein Formfehler vorliege.
- 2) Daß einzelne der gerügten Stellen allerdings wohl bei einer zweideutigen Auffassung gehässigen und verbrecherischen Inhalts sein könnten, daß sie es aber nicht sein müßten, und daß doch nicht einzusehen sei, weshalb das Gericht gerade durchaus den möglicher Weise gehässigsten Sinn sich hervorziehen solle.
- 3) Daß Jemand, der bei einer Behörde um die Erlaubniß anfragt, ob er eine Handlung thun dürfe und der sie auf erhaltenes Verbot un- terläßt, doch nicht so angesehen werden könne, als ob er die Handlung wirklich vollführt habe; die Censur-Behörden seien ja eben zur Annahme von Anfragen da.

Mit diesem Vortrage des Staats-Anwaltes, welcher unter den zahlreichen Zuhörern eine wahre Begeisterung hervorrief, schloß die Verhandlung. Die Richter zogen sich zurück, beriethen etwa 1 Stunde (bis ein Uhr), kamen dann in den Sitzungssaal zurück und publicirten das keines ferneren Rechtsmittels fähige Urtheil dahin,

daß das Cassationsgesuch zu verwerfen und es bei der erkannten Freisprechung zu belassen.

Wir bedauern, nicht eine umfangreichere Besprechung der vorsteh-

henden Verhandlung geben zu können. Nur das wollen wir bemerken, daß dieselbe für Berlin einzig in ihrer Art dasteht:

zwei Excellenzen fungirten öffentlich vor den Augen eines un- beschränkten Publikums, und noch ist in Berlin überhaupt kein Proceß der vorstehenden Art öffentlich verhandelt worden.

(B. 3.-5.)

**Altona, d. 16. Oct.** Auf der gestern hier abgehal- tenen Generalversammlung des Zweigvereins der Gustav- Adolph-Stiftung wurde die Ausschließung des Dr. Rupp ebenfalls gemißbilligt.

Kirchenrath Schulz in **Wiesbaden** hat dem Vor- stande des Gustav-Adolph-Vereins folgendes vom 15. Oct. datirte Schreiben zugehen lassen:

„Hochgeehrte Herren! Ihre Zuschrift vom 8. Oct. fordert mich auf, ein Votum über den Antrag eines unserer Mitglieder vom 30 Sept. abzugeben. Ich gebe statt desselben folgende Er- klärung: Als ich in Berlin gegen Dr. Rupp's Zulassung stimmte, war ich von der Rechtmäßigkeit und Nothwendigkeit dieses Votums auf das zweifelsofeste überzeugt. Die ganze Versammlung erkannte an, es müsse ein Mitglied unseres Vereins auch Mitglied der evangelischen Kirche sein; Niemandem fiel es ein, zu sagen, §. 1 unserer Statuten bedürfe einer authentischen Erklärung; die Frage, welche behandelt wurde, war lediglich die, ob Dr. Rupp Mitglied der Kirche sei oder nicht. Wurde nun behauptet, er sei Mitglied der „Idealkirche“, der „allgemeinen Kirche“, der „Kirche der Zu- kunft“, so glaubte ich urtheilen zu müssen, daß das eben so wenig entscheide, als ob gesagt worden sei, er sei Mitglied der unsichtbaren Kirche; einen Rechtsgrund für seine Zulassung habe ich nicht gewußt und erinnere ich mich nicht, in der ganzen Discussion vernommen zu haben. War es dabei unbestreitbar ge- wiß, daß ein in erklärte Dissidien mit der Landeskirche verwickelter Mann zum Deputirten nicht passe, so hielt ich mich auf das voll- ständigste berechtigt und verpflichtet, gegen seine Zulassung zu stimmen. Die Denkschrift des nassauischen Vorstandes hat mich überführt, daß in der berliner Verhandlung juristische Formfehler gemacht worden sind; ich trete ihr darin insofern vollständig bei, als ich außer Stande bin, das Mindeste dagegen zu erinnern. Aber ich bin dabei überzeugt, ein in Dissidien mit seiner Landeskirche stehender Mann passe nicht zum Deputirten eines Vereins, welcher den Schutz des Staates bedarf und die Dissidien Einzelner nimmermehr zu den seinigen machen kann und darf, und halte es deswegen nunmehr für einen Fehler in unsern Statuten, daß sie nicht in gutem, klarem Deutsch sagen: Mitglied des Vereins kann jeder Protestant sein; Vorsteher oder Beamte des Vereins müssen einer anerkannten protestantischen Kirche oder Sekte angehören. Mit dieser Ueberzeugung kann ich nicht mehr Mitglied des Centralvor- standes unter den vorliegenden Umständen bleiben. Wollte ich selbst sie geltend machen, so würde das als ein Versuch angesehen werden, den Irrthum, in welchen ich zu Berlin verfallen zu sein erkläre, zu übertünchen. Ich verzichte darum freiwillig und wohl- bedächtig, und zwar insofern das rechtlich von mir geschehen kann, zu Gunsten des in Berlin zum Ersatzmanne gewählten Predigers Dr. Jonas, auf meine Stelle im Centralvorstande und trete aus demselben aus. Dagegen bleibe ich in meiner Stellung in dem nassauischen Hauptvereine, nachdem der Vorstand ausdrücklich er- kannt und anerkannt hat, daß ich in Berlin nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt habe. Ihnen, hochverehrte Herren, danke ich für das Vertrauen und die Liebe, die ich unter Ihnen genos- sen habe. Von dem Vertrauen der Deputirten der deutschen Pro- testanten an Ihre Seite gestellt zu sein, habe ich als ehrenvoll zu schätzen gewußt. In diesem Falle, glaube ich, muß ich dieser Ehre für meine Person entsagen, um der Sache, welche mir stets theure Angelegenheit gewesen ist und bleiben soll, und für welche ich mit Liebe und nach Kräften zu wirken mich bestrebt habe, einen Dienst zu thun. Ich gebe deshalb mit meiner Resignation zu-

gleich  
Antra  
ster  
gehen  
abzum  
erklär  
ten;  
stehet  
schen  
segne

Stizzi  
von  
wäh  
lassen  
geheim  
und  
Plus  
keit  
Vorg  
der K  
in de  
zum  
aus  
seinem  
ses  
nung  
der  
des r  
einm

Nach  
aufla  
Land  
Noth  
doch  
Vork  
allen  
unter  
man  
Guts  
terha

Lond  
sich  
Man  
genon  
daß  
sehr  
Kap  
quise  
noch  
von  
Eorf  
Daß  
Perso  
nen,  
40,00  
Str.





gleich das *Botum* oder den *Rath*, statt auf den oben genannten Antrag einzugehen, die ganze Sache der Entscheidung der nächsten Generalversammlung vorzubehalten; die Proteste, welche eingehen, falls sie dogmatische Ausschließung zum Vorwurfe machten, abzuweisen; falls sie das juristisch Formale angreifen, ohne Gegenklärung der nächsten Versammlung zur Entscheidung vorzubehalten; auf diese Versammlung aber den Antrag zu bringen: Vorsteher, Beamte, Deputirte des Vereins müssen einer protestantischen anerkannten Kirche oder geduldeten Sekte angehören. Gott segne den Verein!"

### Italien.

**Rom**, d. 5. Oct. Der Cardinal-Staatssekretär Gizzi hat den Delegaten von Ancona durch den Bischof von Jesi von seinem Posten auf einige Tage entfernen und während seiner Abwesenheit Haussuchung bei ihm halten lassen. Da hat sich denn gefunden, daß der Prälat einen geheimen Briefwechsel mit jenen in Rom unter Prälaten und Cardinälen zahlreichen Individuen unterhalten, welche Pius IX. wegen ihrer hartnäckigen Liebe und Anhänglichkeit an die Person und für das Regierungssystem seines Vorgängers „*la setta Gregoriana*“ zu nennen pflegt. In der Klasse der niederen Beamten ist diese Sekte durch den in der Gunst Gregor's XVI. von einem armen Manne zum Millionaire gewordenen Gaetano Moroni, den Pius IX. aus Rücksicht auf seinen Fürsprecher als Unterkammerer in seinem Dienste behalten, eifrig vertreten. In Folge dieses Eifers hat der gefallene Favorit die päpstliche Wohnung auf dem Quirinal räumen und, um Intriguen in der Nähe des Papstes vorzubeugen, ganz gegen die Sitte des römischen Hofstils sich außerhalb des Sagra Palazzo einmieten müssen. (V. V. 3.)

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 15. October. Aus Irland lauten die Nachrichten beruhigender. Es haben keine neuen Volksaufläufe stattgefunden. Obgleich aus allen Theilen des Landes Berichte über den großen Druck der herrschenden Noth unter den arbeitenden Klassen eingehen, so scheinen doch keine ernstlichen Ruhestörungen mehr vorzufallen. Die Vorkehrungen, den Armen Beschäftigung zu geben, sind in allen Richtungen bereits zur Ausführung gekommen, und unter den Landleuten mindert sich deshalb der Schrecken; man fängt an, einzusehen, daß die Regierung und die Gutsbesitzer Alles thun, was nur ausführbar ist, um Unterhaltungsmittel herbeizuschaffen.

Der Pariser „*National*“ hatte sich vor Kurzem aus London melden lassen, der Graf von Montemolin befände sich gar nicht hier, sondern ein ihm sehr ähnlich sehender Mann sei von den Spionen der Pariser Polizei für ihn genommen worden. Darauf erklärt heute der „*Express*“, daß der Graf, der mehreren Personen hieselbst persönlich sehr wohl bekannt ist, am Sonntag in der katholischen Kapelle von Warwickstreet, die er in Gesellschaft der Marquise Monte-Negro fleißig besuchte, gesehen worden ist und noch gesehen werden kann.

Nach dem „*Dublin-Journal*“ soll die ansehnliche Summe von mehr als 200,000 £str. dazu verwendet werden, um Cork zu einem Flotten-Depot zu machen. Man rechnet, daß die nächstens beginnenden Arbeiten mehreren tausend Personen Beschäftigung geben werden. — Die Eisenbahnen, welche jetzt in Irland im Bau begriffen sind, geben 40,000 Arbeitern Beschäftigung, denen wöchentlich 25,000 £str. als Arbeitslohn bezahlt werden. Das erwartete Dar-

lehn der Regierung an die Eisenbahn-Gesellschaften wird letzteren gestatten, künftig die doppelte Arbeiterzahl, nämlich 80,000, zu beschäftigen.

### Portugal.

Ein Eilbote brachte am 11. October die Nachricht nach Madrid, zu Lissabon sei eine Contrerevolution ausgebrochen. Am 6. Oct. hat die Königin Donna Maria da Gloria das Ministerium Palmella entlassen und den Marschall Saldanha beauftragt, ein Cabinet zu bilden. Am 7. Oct. war die neue Verwaltung schon zum Theil konstituiert. Saldanha hatte sich die Herren Farinho, Manuel de Castro und Oliveira zu Kollegen (für die Departements der Justiz, der Marine und des Innern) gewählt.

### Theater-Angelegenheit.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, meine kunstliebenden Mitbürger auf einen Genuß aufmerksam zu machen, den wir der verehrlichen Theater-Direction, — welche von ihrer Seite offenbar nur bemüht ist, uns das neueste Beste vorzuführen — in der nächsten Zeit zu danken haben werden: ich meine, die Darstellung eines neuen vaterländischen Drama's. — Bei dem Mangel unserer Literatur an vaterländischen Dramen müssen wir schon aus diesem Grunde ein jedes derartige Stück willkommen heißen; kommt nun noch hinzu, daß dasselbe schon mit Erfolg gekrönt über die Bretter gegangen ist und so seine Feuerprobe bestanden hat, und die Lesung desselben uns nicht minder das Auffassungs- und Darstellungs-Talent des Dichters in ein helles Licht stellt, so muß dies um so mehr der Fall sein. Dies ist bei mir und Mehreren der Fall gewesen mit der Arbeit eines unserer Mitbürger, eines Sohnes des um Kunst und Literatur — namentlich italienische — so verdienten Ludwig Fernow, der leider der Wissenschaft und den Seinigen viel zu früh durch den Tod entzissen wurde.

Das Drama — bis jetzt nur als Manuscript gedruckt — führt uns eine Episode aus der Geschichte der vormaligen Hauptstadt und Gesetzgeberin Thüringens — Erfurt — vor, und zwar aus dem unter dem Namen „des toll'en“ bekannten 1509. Jahres, in welchem ein Pöbel-Regiment die Stadt um ihre Freiheiten brachte, ihre Macht und ihren Muth brach, und der Greuel Ende der Neuen Anfang wurde. — Wir sehen hier den schmällichen Untergang des Oberdierherrn Heinrich Kellner, eines Mannes, geeigneter, das Verderben einer Stadt aufzuhalten, als herbeizuführen, an welchem ein empörender Justizmord begangen wurde, und der Dichter hält uns darin einen Spiegel vor, um in demselben den damaligen Zeitgeist und sittlichen Zustand der damals haupt- und hirnlosen Hauptstadt Thüringens zu erkennen; zugleich aber hat derselbe an diesem ersten Versuche ein Bild geliefert, welches gleich entfernt von Effect-Malerei und trockenem Abschreiben der in Erfurts Kroniken sorgfältig von ihm ausgebeuteten Geschichte, auf jeden unbefangenen Beschauer und Leser einen ansprechenden Eindruck machen muß. Ich will jedoch keines Urtheil vorgreifen, da, wie schon gesagt, die Darstellung des Stückes vorbereitet wird, und dann ein Jeder selbst sehen und urtheilen kann. Möge das Stück eines ähnlichen Erfolges wie in Erfurt — es ging 4 Mal in einer Woche über die Bretter — sich zu erfreuen haben und zugleich den Beweis geben, wie reich die Einzelgeschichten unserer Städte an wirklichen Episoden zu vaterländischen Dramen sind, die wohl verdienten mehr hervorsucht und bearbeitet zu werden!

Dr. Weber.

## Bekanntmachungen.

### Edictal-Citation.

Die unbekanntenen Gläubiger des am 18. Juni cr. hier verstorbenen Leinwebermeisters Johann Gottlob Burghold, über dessen in etwa 784 Thlr. bestehenden Nachlaß durch Verfügung vom 17. August cr. der Concurs eröffnet ist, werden hierdurch geladen, sich

am 26. November 1846 Vormitt. 10 Uhr

vor dem Deputirten Hrn. Land- und Stadtgerichts-Rath Schaefer an hiesiger Land- und Stadtgerichtsstelle persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Wagner, Klinkhardt und Böhme hier, in Vorschlag gebracht werden, zu melden, ihre Forderungen anzugeben und nachzuweisen.

Die Ausbleibenden werden mit ihren Forderungen an die Masse präkludirt.

Merseburg, den 5. Sept. 1846.

Königl. Land- u. Stadt-Gericht.

### Windmühlen-Verkauf.

Eine ganz neu erbaute Windmühle mit 2 Gängen, in einer volkreichen Stadt unweit Halle, wobei der Mehlhandel sehr stark betrieben wird, nebst 2 Häusern und 1/2 Morgen haltenden Acker Garten, frei von Abgaben, soll eiligst, da der Besitzer ohne Familie und sehr alt ist, mit circa 1000 Thlr. Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt der Dekonom G. Köfeler in Halle, Leipzigerstraße Nr. 313.

Bei Lindequist u. Schönrock in Halberstadt ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der

### Deutsch-Katholicismus.

Nach seiner Entstehung dargestellt und nach seinem Werthe gewürdigt

von  
Dr. F. G. Nagel,  
Pastor zu Gatersleben.  
Preis 10 Sgr.

### Für Putzmacher.

Eine Partie breite, in echtem Brüsseler Grund genähte Spitzen, sowie die größte Auswahl in allen andern Sorten, empfiehlt ganz besonders billigt

J. W. Händler, gr. Ulrichsstr. Nr. 70.

Lama-Mäntel, farrirt und à la Jacquard, verkaufen, um damit zu räumen, zum Fabrikpreise

A. Hampke & Co.,  
gr. Ulrichstraße Nr. 57, im alten Dessauer.

## Winter-Bucksin,

à Reinkleid von 3 Thlr. an;

## aechte Sammet-Westen

im neuesten Geschmack, à 2 und 3 Thlr., empfiehlt in bedeutender Auswahl

**C. E. Stracke,**

Kleinschmieden am Markt.

### Kalender für 1847.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle ist vorräthig:

Nieris' Preussischer Volks-Kalender für das Jahr 1847. Mit vielen Holzschnitten. Preis 10 Sgr.

Allgem. Volks-Kalender (Frankfurter) auf das Jahr 1847. Mit einem großen Stahlstiche. Preis 10 Sgr.

Der Stammgast. Volks-Kalender auf das Gemeinjahr 1847. Mit color. Abbildungen. Preis 10 Sgr.

Gemeinnütziger Volks-Kalender (Neuhaldensleber) für das Jahr 1847. Mit Holzschnitten und einem großen Kunstblatte. Preis 10 Sgr.

Neuer Volks-Kalender für 1847. Redig. v. L. Drobisch. Mit vielen Stahlstichen. Preis 10 Sgr.

Deutscher Volks-Kalender 1847. Herausgegeben von J. W. Gubig. Mit 120 Holzschnitten. Preis 12 1/2 Sgr.

Volks-Kalender für 1847. Herausgeg. von K. Steffens. Mit vielen Holzschnitten. Preis 12 1/2 Sgr.

Der Bote. Allgem. Volks-Kalender für alle Stände auf das Jahr 1847. Mit einem Kunstblatte. Preis 10 Sgr.

mit Papier durchschossen 12 1/2 Sgr.  
Volks-Kalender (Breslauer) 1847. Mit vielen Stahlstichen. Preis 12 1/2 Sgr.

Verschiedene Termin-, Haus-, Schreib- und Comptoir-Kalender sind ebenfalls vorräthig.

Sonntag den 25. October zur Nachtmess Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet  
Bernstein in Passendorf.

### Bekanntmachung.

Ein alhier auf der hohen Warte gelegenes Haus nebst Zubehör, sowie ein ohnweit Traegers Gasthofs hier selbst belegener, in gutem Zustande sich befindlicher Steinbruch, sollen Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Frankenstein in Löbejün.

In der Stühr'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen

### Der eiserne Wagen.

Ein belehrendes Hilfsbuch für Jedermann, zum einen unerschütterlich gesunden und kräftigen Wagen zu behalten oder den verdorbenen wieder herzustellen. Mit Rücksicht auf die berühmtesten Aerzte aller Zeiten bearbeitet von Dr. Julius Bähr, prakt. Arzte. Preis 10 Sgr.

Jeder protestantischen Familie empfehlen wir folgende Pracht-Ausgabe von:

### Dr. Martin Luther's Kleiner Katechismus.

Mit einem Vorworte von Prof. Dr. G. C. A. Harless in Leipzig.

Mit 28 Stahlstichen nach Original-Zeichnungen von C. Merkel. Hoch-Quart-Format. Velinpap. 1-3. Lief. à 10 Sgr.

Diese Ausgabe erscheint in 5 monatlichen Lieferungen, eine jede mit 5-6 Stahlstichen.

Gebr. Neichenbach in Leipzig.

### Zum Mostfest

ladet Sonntag den 25. d. M. ergebenst ein  
L. Finger in Rolsdorf.

### Ein Lebewohl.

Allen seinen Bekannten in und um G., gleichviel ob Freund oder Feind, sagt bei seiner Trennung von ihnen ein herzlichs Lebewohl

Des Herzens muntres Spiel verklingt,  
Wo die Verkennung ihre Geißel schwingt?

Beilage



Spanien.

Der „Allg. Preuß. Ztg.“ wird aus Madrid geschrieben, daß die Infantin Marie Luise fast gar nicht Französisch, der Herzog von Montpensier, ihr Gemahl, fast gar nicht Spanisch spreche und daher Beide eines Dolmetschers bedürften, um sich zu unterhalten. Den Gemahl der Königin nennen die im Sinne des Hofes schreibenden Blätter schon den erlauchten König. Der Marquis de Alcañices ist zu seinem Oberhofmarschall und der Marquis de Castelar zu seinem Oberstallmeister ernannt worden. Eine Zeitung hat als Parallele die amtliche Beschreibung des Einzugs von Joseph Bonaparte in Madrid im Jahr 1809 wieder abgedruckt, die eine auffallende wörtliche Uebereinstimmung mit der vom Einzuge des Herzogs von Montpensier darbietet. Ordensverleihungen und Geschenke sind wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten in Menge vorgekommen. Der Ministerpräsident Isturiz empfing nebst dem Herzoge von Alanzares das große Band der Ehrenlegion; letzterer außerdem das goldene Vließ.

Die „Madridrer Gaceta“ vom 12. Octbr. enthält zwei Dekrete, nach deren Inhalt dem Gemahl der Königin, Don Francisco d'Assis, der Titel als König und Majestät verliehen und der Sohn des französischen Botschafters, Grafen Bresson, zum Grand von Spanien erster Klasse mit dem Titel »Herzog von Santa-Isabala« ernannt wird.

Vermischtes.

Das englische Blatt Britannia berichtet über den Plan eines Hrn. de la Haye, eine Eisenbahn auf Meeresgrund anzulegen. Er macht nämlich den Vorschlag, ein ungeheures Eisenrohr herunterzusinken, welches durch Reiter in der Taucherglocke zusammengeschiedet werden mußte. Wenn dies geschehen, so müßten die Schienen darin angebracht werden und die Lokomotive könnte ungehindert darin fahren. Seine Theorie beruhet nämlich darauf, daß die heftigsten Stürme nicht tiefer als 20 Fuß unter der Meeresfläche empfunden würden und daß der Druck des Wassers so das Rohr in seiner Lage erhalten würde. Der Erfinder ist sehr enthusiastisch für seinen Plan und östet sich mit dem Gedanken, daß alle große Erfindungen Anfangs Gegenstand des Spottes waren!

Eisenbahnen.

Berlin, d. 20. Octbr. An der heutigen Börse wurde gemacht: Potsdam-Magdeburg 86 Br. - G. Magdeburg-Wittenberge Br. - G. Berlin-Hamburg 96 Br. 95 G. Berlin-Habarter Litt. B. 96 Br. 95 G. Hamburg-Vergedorf - Br. G. Köln-Minden 86 3/4 Br. 85 3/4 G. Rhein-Stamm-Prior. Br. - G. Aachen-Maastricht 84 1/2 Br. - G. Prinz Wil. am 7 1/2 Br. - G. Bergisch-Märkische 80 1/2 Br. - G. Star. rd. - Posen - Br. - G. Nieder-Schlesische 87 3/4 Br. 86 3/4 G. Magau-Sagan - Br. - G. Brieg-Keiße - Br. - G. Wilhelms-Bahn (Cosel-Derberg) - Br. - G. Sächsisch-Schlesische - Br. 96 G. Berlin-Krakau Br. - G. Thü. - G. Pader 88 1/2 Br. - G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 71 Br.

70 G. Kassel-Lippstadt 20 0/0 85 3/4 Br. 84 3/4 G. Leipzig-Dresdener - Br. - G. Chemnitz-Riesa - Br. - G. Cöthen-Bernburg - Br. - G. Lobau-Zittau - Br. - G. Sächsisch-Bairische 75 1/2 Br. 74 1/2 G. Verbach-Ludwigshafen - Br. - G. Schwerin-Wismar - Br. - G. Rostock-Lagenow - Br. - G. Altona-Kiel 106 1/4 Br. 105 1/4 G. Kopenhagen-Roeskilde - Br. - G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn - Br. - G. Wien-Gloggnitz - Br. - G. Pesther 89 Br. 88 G. Mailand-Benedig 114 Br. - G. Livorno - Br. - G. Amsterdam-Notterdam 92 Br. - G. Utrecht-Arn. - Br. - G. Zaréboje-Celo 74 Br. - G.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)  
Magdeburg, den 21. October (Nach Wispeln.)

Weizen	69	-	73	†	Gerste	42	-	44	†	
Roggen	65	-	66	.	Hafer	29	-	30	.	
Nordhausen, den 17. October.										
Weizen	2	†	20	†	bis	2	†	28	†	
Roggen	2	.	12	.	.	.	2	.	20	.
Gerste	1	.	18	.	.	.	1	.	28	.
Hafer	.	.	28	.	.	.	1	.	4	.
Küböl, der Centner	11	†								
Leinöl, der Centner	12	†								

Wasserstand der Saale bei Halle

am 21. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß - 30L.  
am 22. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß - 30L.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 21. October: 34 30L unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22 October.

Im Kronprinzen: Ge. Durchl. der Prinz v. Gortschakoff m. Ges. u. Dienerschaft. a. Petersburg. Hr. Rent. v. Neumer a. Posen. Hr. Geh. Rath Steinkopf a. Reffenburg. Hr. Professor Otto a. Westphalen. Hr. Dr. Einz a. Pommern. Hr. Fabrik. Habermann a. Belgien. Die Hrn. Kaufm. Arun a. Neustadt, Riebler a. Westpreußen, Lehmann a. Köln, Burchardt a. Kennep.  
Stadt Zürich: Hr. Prof. Wolschagen a. Schweden Hr. Dr. jur. Bergstrand a. Copenhagen. Hr. Dr. med. Dellermann a. Deug. Hr. Hofrath Lunge a. Bonn. Hr. Amtm. Sander a. Neukirchen. Die Hrn. Kaufm. Steinthal a. Berlin, Tauchnitz a. Leipzig.  
Goldnen Ring: Frau Majorin v. Selms a. Niemege. Hr. Gutsbes. Wiedermann a. Radeberg. Hr. Rentant Wettberg u. Hr. Kaufm. Allemann a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Klinghammer u. Vogel a. Leipzig. Hr. Cand. Köthe a. Zeitz.  
Goldnen Löwen: Hr. Dekon. Schönberg a. Raundorf. Hr. Leut. Burchardt a. Hamburg. Hr. Bergbeamter Secres a. Eisleben. Hr. Kaufm. Arumholz a. Berlin. Hr. Oberforstmeister v. Welsched a. Wernigerode.  
Schwarzen Bär: Hr. Siegeleibf. Bridner a. Hettstedt. Hr. Kaufm. Schaller u. Hr. Optikus Bölkner a. Hof.  
Stadt Hamburg: Hr. Dekon. Hoffbauer a. Döbeln. Hr. Stud. Kriehner a. Heidelberg. Die Hrn. Kaufm. Heimann a. Frankenslein, Schuhmann a. Dresden, Pappenheim a. Kassel, Leib a. Köthen, Audehoff a. Heiligenstadt.  
Goldnen Kugel: Die Hrn. Kaufm. Rosse a. Magdeburg, Gütermann a. Burgebrach, Schönfelder a. Schneeberg, Malow a. Berlin, Möller a. Magdeburg, Meier u. Einte a. Hamburg.  
Stadt Wien: Hr. Rittergutsbes. v. Meisel u. Hr. Baron v. Reichenbach a. Prizwalk. Hr. Pferdehdt. Braumann a. Hildburghausen. Hr. Kaufm. Werner a. Weimar.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittags 2 Uhr wurde meine liebe Frau Therese, geb. Schilling, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.

Frankleben, den 18. October 1846.  
Schaufuß, P.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Zur Verpflegung der Gefangenen und zum anderweiten Bedarf in der Königl. Straf- und Besserungs-Anstalt Lichtenburg sollen nachstehende Bedürfnisse in dem Wege des öffentlichen Ankaufs angeschafft werden:

150	Wispel	Roggen,
20	=	Gerste,
14	=	Hafers,
15	=	Erbsen,
8	=	Bohnen,
12	=	Linzen,
98	Centner	grobe Graupen,
8	=	feine "
107	=	Hirse,
104	=	Gries,
144	=	Haidegrüße.

Der Termin findet den 6. November früh 10 Uhr in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Direction statt.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen während der Dienststunden in der Kanzlei zur Einsicht bereit.

Lichtenburg, den 20. Oct. 1846.

Die Direction der Königl. Straf- und Besserungs-Anstalt.

J. B.

v. Wosse.

### Dank-Erstattung.

Meinen verehrten hohen Herren Vorgesetzten, Gönnern, Kollegen, Verwandten und Freunden, welche mir am vergangenen 15. dieses Monats zu meinem funfzigjährigen Dienst-Jubiläum auf so vielfache Weise Ehrenbezeugungen dargebracht und mir so viele, nie zu vergessende Freuden bereitet haben, bitte ich hierdurch meinen schuldigsten und gerührtesten Dank ab, indem ich mir Ihre fernere Gewogenheit und Freundschaft zu den noch bevorstehenden letzten Tagen meines Lebens erbitte und mich Ihnen angelegentlichst empfehle. Gott segne Sie und schenke Ihnen Allen eine glückliche Zukunft. Glück auf!

Wettin, den 20. October 1846.

Der Ober-Einfahrer und Königl. Bergamts-

Affessor

R. Ch. W. Kolbe.

## Anzeige.

Von der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt ist die diesjährige Abschlussrechnung über die fünfjährigen Versicherungen so eben bei mir eingegangen.

Der reine Gewinn beträgt diesmal 118<sup>6</sup>/<sub>100</sub> pro Cent., davon 8 pro Cent baar an die Versicherten vertheilt werden.

Alle diejenigen, welche durch mich bei gedachter Anstalt auf 5 Jahre und in der Zeit vom Juni 1840 bis mit Mai 1845 versichert haben, werden hiermit ersucht, die ihnen zukommende Dividende gegen Quittung bei mir baar in Empfang zu nehmen.

Freiburg a./U., am 19. Oct. 1846.

Eduard Fiedler,

Agent

der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Ich beehre mich, dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage im Hause des Herrn Schulze, Neuhäuser Nr. 199, meine **italienische Waaren- u. Herings-Handlung** eröffnet habe, und bemerke zugleich, daß meine in Löbejün bisher geführte **Mostrich-Fabrikation** auch hier seinen Fortgang behält.

Indem ich dieses der gütigen Beachtung empfehle, werde ich mich bemühen, das mir zu schenkende Vertrauen durch solide Bedienung zu würdigen.

Halle, den 20. October 1846.

Ludwig Hüniche.

Mein am hiesigen Markte belegenes Wohnhaus, sowie auch meine Buchbinderei mit allem Zubehör, bin ich gesonnen möglichst bald zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei Ferd. Wacker in Eisleben, am Markt.

Sonntag den 25. d. M. ladet zur Kirchmesse ganz ergebenst ein

E. Wehde,

auf dem hohen Petersberg.

Einer guten Köchin kann unter portofreier Anfrage zum sofortigen Antritt ein sehr vortheilhafter Dienst nachgewiesen werden in der Expedition des Couriers.

Ich bin gesonnen, mein Haus Nr. 1512a vor dem Ober-Steinthor aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Nächsten Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Giese).

Der Vorstand

der deutsch-katholischen Gemeinde.

Ein Mädchen gebilbeter Eltern wünscht zum 1. November in oder außer Halle eine Stelle als Ladenmädchen. Adressen unter H. H. befördert die Expedition d. Couriers.

Einige tüchtige Landwirthschafterinnen und mehrere ordentliche Mädchen finden zum 1. November Unterkommen durch Frau Fleckinger im Englischen Hof, Leipzigerstraße.

Den 1. November ladet zum Ball ergebenst ein

E. Weber in Salzmünde.

### Interessante Novität f. Damen!

So eben erschien und liegt vorräthig in jeder Buch- und Kunsthandlung, in Halle bei Anton:

**Musterblätter und Alphabete zum Sticken in Weiß.** I. Theil

enth. **Alphabete in Kreuz- und**

**Plattstich** (einfache und verzierte),

17 Muster zu **Taschentuchdecken**

Entworfen von **F. Frauendorff.**

18 Blatt in 4to. In verz. Umschlag.

20 Ngr.

Gotha.

Henning'sche Buchh.

### Hausverkauf.

Ein in Delitzsch gelegenes gut gebautes Haus mit Garten ist für 3500 Thlr. zu verkaufen und kann der größere Theil des Kaufpreises darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt

der Advokat Welde in Leipzig,

Ritterstraße Nr. 45.

Mit guten Empfehlungen versehenen Handlungsdiener, Oekonomie-Verwalter u. Landwirthschafterinnen finden Unterkommen im Versorgungs-Büreau von J. G. Fiedler in Halle a./S.

Mehrere Ritter- und Landgüter von 10, 30, 50, 100 bis 300,000 Thlr. hat zu verkaufen in Auftrag, und liegen die Anschläge wirklichen Käufern zur Einsicht im Commissions-Geschäft von J. G. Fiedler in Halle a./S.

Mehrere Häuser in guter Lage und für Handelsgeschäften passend, hat zu verkaufen in Auftrag J. G. Fiedler, kleine Steinstraße.

Eine Wassermühle mit 2 Gängen, welche nie Wassermangel und stets zu mahlen hat und wo gute Gebäude, Wiesen u. Gärten dabei sind, soll zu einem sehr soliden Preis verkauft werden durch J. G. Fiedler in Halle.



**Portugal.**

Zu Lissabon ist in Folge der Contrerevolution und des Kabinettswechsels vom 7. October die Nationalgarde aufgelöst worden. — Auch die konstitutionellen Garantien sollen suspendirt worden sein.

**Vermischtes.**

— Man meldet aus Dresden: Am 11. d. erlegte der Königl. Hegerreiter Hintsch auf Rothhäuser Revier, während der Hühnersuche einen Hasen mittelst einer Baumwollenladung von 4—5 Gran aus dem einen Rohr seiner Doppelflinte.

— Brüssel. Ein hiesiger Instrumentenmacher, van Hecke, ein reicher und gebildeter Mann, will einen Luftwagen erfunden haben, mit welchem er nach Belieben in der Luft nach jeder Richtung fliegen zu können behauptet. Die Regierung hat ihm zu einem Versuch den großen Eisenbahnhof zu Mecheln bewilligt.

— Aus Neapel meldet man vom 7. Oct., daß dort ein Sturm furchtbares Unheil angerichtet habe. In Portici wurden mehrere Häuser umgestürzt und man wußte bereits von 15 Todten. Auch auf der Eisenbahn fand man 2 Leichname. In Sicilien soll eine Wasserhose oder dergl. 7 Dörfer zerstört haben. Der Telegraph brachte die Worte »Messina-Verwüstung«, mehr ließ sich durch die dunkle Luft nicht lesen.

— Aus Erivan vom 10. d. M. schreibt man: Zu derselben Zeit, wo beinahe das ganze Europa und der ganze Norden des russischen Reichs von drückender Hitze und Dürre heimgesucht waren, hatten wir hier in Transkaukasien fortwährendes Regenwetter. In Gegenden, wo sonst die Sonnengluth feindselig alle Vegetation vernichtet, wo der Landmann nur mit Mühe und Noth und mit Hülfe unausgesetzter Ueberrieselungen seine Ernten retten und sie nur in kühler Nacht, beim Scheine der Mondessichel einbringen kann, da hat jetzt der Regen entweder die Früchte alle ertränkt, oder Hagel und Sturm — ja sogar der Frost — sie vernichtet. In Dariatschitchai, wo die Erivaner ihren Sommer zubringen, dem „Thal der Blumen“, stand der Thermometer oft auf Null und alle Vegetation erstarrte dort von dem eisigen Hauche der Kälte. Von dem nahe liegenden Gebirge glänzt der Schnee wie im October und die Kurden verlassen, vor der rauhen Witterung fliehend, die Höhen des Alagesa, die wärmeren Thäler aufzusuchen.

**Eisenbahnen.**

— Kulmbach, d. 15. Octbr. Der heute am Namens-tage Ihrer Majestät der Königin erfolgten Eröffnung der Lichtenfels-Neuenmarkter Bahnstrecke ging die nochmalige Untersuchung derselben und der einzelnen Stationen durch den General-Direktor der Königlichen Eisenbahnen, Freiherrn von Brück, voraus. Um 7 Uhr Morgens ging der Zug, mit einer von hiesigen Jungfrauen festlich geschmückten Maschine, von hier nach Neuenmarkt ab, wo die Ankommenden mit Gesang

empfangen wurden. Von dort aus setzte sich dieser Zug, welchem zahlreiche Personen aus allen Ständen anwohnten, nach Nürnberg in Bewegung und wurde auf allen neuen Stationen mit Jubel begrüßt, welcher in hohem Maße sich steigerte, als ein langer Wagenzug, der um 7 Uhr Morgens von Nürnberg mit zwei Maschinen abgegangen war, uns die vielen Gäste brachte, denen dahier ein herzlicher Empfang bereitet war. Abends um 6 Uhr ging ausnahmsweise ein Zug nach Nürnberg zurück. Kein Unfall störte die Feier des doppelt festlichen Tages. Durch die Eröffnung dieser Bahnstrecke ist die Verbindung mit Sachsen um ein Bedeutendes erleichtert, und es dürfte die nächste Folge sein, daß hamburgische und bremische Güter den Weg nach Nürnberg über Reichenbach und unsere Stadt nehmen werden.

— Stuttgart, d. 16. Octbr. Gestern fand die angekündigte Feier der Eröffnung der Eisenbahn statt. Um 1 Uhr fuhr ein schön bekränzter Wagenzug nach Cannstatt und Esslingen ab; um 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr ein solcher nach Ludwigsburg; beide Züge mit Musik.

**Explosirende Baumwolle.**

— Am 18. d. sind zu Braunschweig zuerst, und wahrscheinlich überhaupt zuerst, Versuche mit Schießbaumwolle aus grobem Geschuß angestellt worden, welche nach dem Bericht, den der dortige Major Irgees erstattet, folgende Resultate ergaben: Aus einem schweren Sechspfünder wurde auf 800 Schritt mit 12 Loth Baumwolle, auf 1000 Schritt mit 16 Loth nach der Scheibe geschossen. Die Wahrscheinlichkeit des Treffens war vollständig gleich der, welche aus Geschuß von demselben Kaliber, mit 2 Pfd. Geschußpulver geladen, gleichzeitig erzielt wurde. Eben so ließen gleiche Endschußweiten auf eine der Pulbergeschwindigkeit gleichkommende Anfangsgeschwindigkeit resp. Percussionskraft schließen. Trotz der sorgfältigsten Untersuchung fand sich keine Spur von Rückstand im Rohr, auch fand keine Art von Dampfentwicklung bei der Verbrennung der Baumwolle statt.

**Einige Bemerkungen über explosirende Baumwolle.**

Bei meinen erst vor wenigen Tagen angestellten Versuchen, explosirende Baumwolle nach den zwei mir bekannten Methoden zu fertigen: dieselbe nämlich entweder in reine Salpetersäure oder in ein Gemenge derselben mit Schwefelsäure zu tauchen, bin ich, um die Bereitung zu vereinfachen und dadurch der Technik zugänglicher zu machen, insbesondere aber um die Bildung der Knoten, die die nachherige feine Vertheilung verhindern, zu entfernen, auf den nahe liegenden Gedanken gekommen, die Baumwolle, so wie überhaupt die dazu tauglichen Stoffe, unmittelbar in das Gemisch von Salpeter- und englischer Schwefelsäure (behuft der Salpetersäureerzeugung) zu bringen. Ich habe bei der Ausführung nicht nur ein viel schöneres Produkt als vorher, sondern auch, wohin ich besonders mein Augenmerk mit gerichtet hatte, ein ganz knotenfreies erzielt. Den Grund davon suche ich darin, daß das saure schwefelsaure Kali die einzelnen Theile der Baumwolle umgiebt und so ein Zusammenbacken verhindert.

Gleiche Gewichtstheile Salpeter und Schwefelsäure sind mehr als hinreichend, um alle Salpetersäure als unzerlegte Säure frei zu machen, der Ueberschuß der Schwefelsäure, den man zweckmäßig noch vermehrt, dient dazu, das gebildete Wasser anzuziehen und die Salpetersäure in möglichst concentrirtem Zustande zu erhalten.

Weissenfels, den 20. Oct. 1846. K. M. r., Apotheker.

## Bekanntmachungen.

### Oeffentliche Dankfagung!

Nächst Gott verdanke ich nur der unermüdblichen Ausdauer und liebevollen Sorgfalt des Herrn Ober-Doktor von Bärensprung und des Herrn Doktor Theisen die glückliche Wiederherstellung meiner lieben Frau von einer heftigen Unterleibsentszündung! Leider ist es mir nur auf diesem Wege gestattet, genannten Herrn Doktoren für ihre aufopfernden Bemühungen meinen innigsten Dank öffentlich darzubringen.

Halle, d. 22. Oct. 1846.

Schlossermeister A. Zimmermann  
nebst Frau.

Ein gewandter **Bursche**, der schon bei einem **Billard** gewesen ist, kann sogleich eine Stelle bekommen. Zu erfragen im **Bier-Tunnel**.

### Grundstücken-Verkauf.

Mehrere bedeutende Ritter- und zwei vorzüglich schöne Landgüter unweit Leipzig, einen Gasthof, so wie verschiedene hiesige Häuser habe ich zu verkaufen im Auftrag.

Notar Glöckner in Leipzig,  
Plauenscher Hof.

Leinene und wollene Fußteppiche empfiehlt  
billigst E. C. Gebhardt, Neunhäuser.

### Holz-Verkauf.

Künftigen Sonntag als den 25. October Mittag 12 Uhr bin ich willens bei Gutenberg einige 20 Schock Kiefern auf dem Stamme meistbietend zu verkaufen, und bemerke nur noch, daß dieses Holz zu lauter Bau- und Nutzholz passend ist. Käufer wollen sich in den beiden Schenken zu Gutenberg einfinden.

Gutenberg, den 21. Oct. 1846.

E. Schmidt.

Im Musikalischen Institute zu Neustedt bei Eckartsberga ist zu haben: Gemeinnütziges Magazin. Hest 1—9. Vom Inhalte heben wir aus dem 8. Hefte hervor: **Der Knecht und der Freie**, eine Vorlesung gehalten in der Bürgerversammlung zu Weimar von M. Krause (zum Druck verlangt); aus 9. D. Hanschmann's Rede beim Amtsantritte zu Weimar und seine letzte Ansprache zu Leipzig. Preis des Jahrganges (12 Hefte) 1 Thlr.; einzeln 5 Sgr.

## Schulversäumniß- Tabellen

in der  
Lith. Anstalt von Leopold Gast.

In unserm Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei **C. A. Schwetschke u. Sohn:**

## Beobachtungen

auf

# landwirthschaftlichen Reisen

in den Königl. Preuß. Staaten.

Vom

Landes-Deconomierath Dr. A. v. Lengerke.

Die Provinzen Sachsen und Schlesien.

35 1/2 Bogen. 8. mit einem Titelkupfer und zwei Karten. 2 Thlr. 22 1/2 Sgr.

Eine erste Reise berührt das **Oderbruch, Havelland**, den zweiten **Zerichower Kreis (Piehpuhl), Magdeburg**, das **Wolmirstedt'sche**, den **Neuhaldenslebener Kreis**, die **Magdeburger Börde**, die Kreise **Wanzleben, Uchersleben, Segeleben und Kalbe**. — Eine zweite Reise geht über **Magdeburg** nach dem **Halberstädt'schen, Halle, Raumburg, Jena, Erfurt, Langensalza, Mühlhausen, dem Eichsfeld**.

Berlin, October 1846.

Reit & Comp.

Ein nütliches und interessantes Werk für Jedermann.

## Das Wissenwürdigste vom Menschen.

In zwei Abtheilungen.

Für die reifere Jugend und das Volk bearbeitet

von

Dr. W. Thenerle.

8. brosch. 250 Seiten stark. Preis nur 12 1/2 Sgr.

Diese vorzügliche Schrift verdient die wärmste Empfehlung. Was wäre für den gebildeten Menschen nütlicher und interessanter zugleich als die Kenntniß des Menschen selbst, des wunderbarsten Geschöpfes der Welt, hinsichtlich seines Körpers und seiner Seele, und doch ist gerade diese Kenntniß unter allen bei weitem am wenigsten verbreitet. Der Verfasser dieser populären Schrift hat die Aufgabe, welche er sich gestellt, aufs Nützlichste gelöst, und in mäßigem Umfange ein höchst belehrendes und allgemein faßliches Werk geliefert, das Jeder mit Nutzen und Vergnügen lesen wird. Der Preis ist so billig gestellt, daß die Anschaffung auch dem Unbemittelten möglich ist. Wir erlauben uns namentlich noch sämtliche Herren Lehrer auf dies nützliche Buch aufmerksam zu machen, das zugleich in einem sittlich religiösen Geiste abgefaßt ist.

Die Verlagsbuchhandlung von **Heinrich Hoff in Mannheim**.

Zu Bestellungen empfehlen sich **C. A. Schwetschke und Sohn in Halle**.

Beste engl. Vollenheringe in Tonnen,  
Schocken und einzeln billigt bei  
Ludwig Hünich.

Brabanter und neue Span. Sardellen  
bei  
Ludwig Hünich.

Lüneburger Neunaugen, große Brat-  
heringe und Nord. Kräuter-Anchovis bei  
L. Hünich.

Feinstes Provencer-Öel und Bordeaux-  
Essig in Originalflaschen bei  
Ludwig Hünich.

Sehr fetten Schweizer- und Kräuter-  
Käse bei  
Ludwig Hünich.

Große Mal. Citronen in Hunderten und  
einzeln bei  
L. Hünich.

Echten alten **Marinas-Canaaster**  
und **Nollen-Portorico**, in schöner  
Auswahl, verkauft billig  
F. Ehrenberg, kl. Ulrichstr. Nr. 1017.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn**  
in Halle ist zu haben:

**Baur, Dr. F. C.**, Lehrbuch der christ-  
lichen **Dogmengeschichte**. Preis  
1 Thlr. 12 Sgr.

Einen Lehrling sucht **Schumann**,  
Schmiedemeister, Steinthor Nr. 1507.

Einen gebrauchten guten Blasebalg, für  
**Schmidt** oder **Schlosser**, verkauft **Schumann**,  
Steinthor Nr. 1507.

**Theater-Anzeige.**  
Freitag den 23. October: **Die Stumme**  
von **Portici**.